



„Ob als Bub jeden Sonntag am Flugplatz Federau, oft an der Gail, nach Erlebnissen mit Schlangen nachts von Schlangengruben träumend, ob nur Erdbeeren naschend oder mich in der warmen Gail treiben lassend – mich hat immer gewundert, dass hier keine Fury- oder Karl-May-Filme gedreht wurden.“

(K. LAGGER)

Verlorene Höhlen

von Karl LAGGER

Dem Höhlenforscher schnürt es die Kehle ab, wenn er an die Höhlen denkt, die hier mit den Gesteinsmassen in die Tiefe gestürzt sind. Er sieht an den Felsbrocken Verkarstungsformen, die höchstwahrscheinlich aus der Höhlenbildung stammen könnten. Er findet Klüfte zwischen ihnen, die durchaus Höhlencharakter haben, jedoch nur Insekten, Spinnen und Reptilien Schutz vor der Sonne bieten. Vor Kälte können sie nicht schützen. Im Gegenteil: Hier ist der Winter lang.

Die Klüfte des Dobratschmassivs, seine Bruchstellen, gehen in die Tiefe, so dass das Oberflächenwasser keinen Grund hat, horizontale Höhlen auszubilden. Zudem fallen wasserstauende Schichten nach Nordosten ab. Ausnahmen sind Kitzloch und Polasloch, wobei die Kitzhöhle wert ist, genauer beschrieben zu werden:

Katasternummer: 3742/78 Sh. oberer Eingang: 912 m, unterer: 892 m

Geografische Position: N 46° 34' 36,8" E 13° 47' 16,5"

Die Zugänge vom Parkplatz 3 der Villacher Alpenstraße 15 min, vom Tal 45 min, sind sehr steil und schwierig. Vor dem unteren Eingang ist ein sicherer Standplatz vorhanden. Wir gehen fast aufrecht 20 m durch rundes Höhlenprofil, trocken und steinig, dann schliefend bis zu einem größeren, stark klüftig erodierten Raum und erkennen zwei Fortsetzungen. Wir klemmen uns durch eine Kluft senkrecht hinauf und erreichen einen 5 m hohen Canyon, wo ein Seil herunterhängt. Dort spüren wir Zugluft und erreichen nach enger Schlufstrecke den oberen Eingang. Wer mit dem Kopf voraus gerobbt ist, kann nur im Handstand die Höhle verlassen.

Die zweite Fortsetzung geht zunächst leicht, dann steiler abwärts. Das runde Profil, zunächst 1 m, wird enger, der Boden tonig und feucht, dann nass. Wir erreichen den Tiefpunkt und versinken im Schlamm. Wir legen uns auf den Rücken und schieben uns mit den Fersen und Ellbögen vorwärts. Es geht wieder aufwärts in einen Raum, wo kaum drei Leute Platz finden. Wir sehen auch, wo es weitergeht: durch einen Siphon. Doch bisher haben alle Höhlenforscher vor diesem Hindernis umgedreht.

Abb. 37:
Laune der Korrosion.
(Foto: H. Preiml)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [Schuett](#)

Autor(en)/Author(s): Lagger Karl

Artikel/Article: [Verlorene Höhlen 75](#)